

The background is a dark, textured oil painting of a Christmas tree. The tree is rendered in shades of green and brown, with numerous lit candles in various colors (white, yellow, red, blue) scattered throughout. The lighting is warm and focused on the candles, creating a cozy atmosphere. The overall style is expressive and somewhat somber due to the dark palette.

SpaleZytig

Die InfoZeitung der
IG Spalenvorstadt & IG Spalentor
18. Jahrgang / November 2024

A. Ruedel

LABOR ROTHEN

Am Puls der Medizin.

Fitness-Check

Energiegeladen und zielgerichtet ins Training starten.

Ohne Termin und ohne ärztliche Verordnung.

Alle Walk-In Laboranalysen auf www.wmslabor.ch



Buch + Kunst + hommagerie
Sabine Koitka

NEU

Farbträume + Antiquariat

Spalenvorstadt 33
www.zwischenzeit.ch

Öffnungszeiten:
MI, DO, FR
14.00-18.30 Uhr



Der Laden · Spalenvorstadt 37 · 4051 Basel · M 079 936 27 74 · d.egger@niehus.ch · www.niehus.ch


NIEHUS
BADARCHITEKTUR

Papeterie Jürg Humbel, Spalenvorstadt 21, 4051 Basel

Tel. 061 261 72 02 email: papeteriehumbel@bluewin.ch

Ihre heimelige Advents-Papeterie hat Vieles bereit,
was man in der Weihnachtszeit braucht.

Am Silbernen und Goldenen Sonntag (15. & 22. Dezember)
haben wir zwischen 13.00 und 18.00 Uhr geöffnet.

Im Dezember auch am Montag 16. und 23.12. ab 13.45 Uhr geöffnet.

Sie dürfen an diesen Tagen mit zwei Würfeln Ihren Rabatt bestimmen.

Auf Ihren Besuch freuen sich Bianca und Jürg Humbel.



Zu dieser Ausgabe

Zum Titelblatt-Bild

**Arthur Riedel (1888-1953) Weihnachtsbäumchen mit brennenden Kerzen;
ÖL auf Leinwand, 32x24 cm, Privatbesitz.**

Geboren ist der Künstler in Pforzheim, wo er Kurse an der AGS (Allg. Gewerbeschule) besucht; Malunterricht bei Fritz Schider (1846-1907), der wie Arthur Riedel Mitglied der BKG (Basler Künstlergesellschaft) wird.

Riedel musste zunächst zur Bestreitung der Lebenskosten als Flachmaler tätig sein. An der Münchner Akademie erlernt er autodidaktisch die Kunst der Radierung; kurzer Aufenthalt in Basel; zieht nach Karlsruhe an die Akademie. Von 1922 an wendet er sich vermehrt der Malerei zu: Porträts, Juralandschaften, Tierbilder, Szenen der Basler Fasnacht; 1933 lässt sich Riedel definitiv in Basel nieder. Im Kriegswinter 1944 erfriert ihm ein Fuss, er erleidet dauernde gesundheitliche Beeinträchtigungen; freundschaftliche Beziehung zu Burkhard Mangold.

In den gedruckten Rechenschaftsberichten des Basler Kunstcredits erscheint Arthur Riedel in den Listen der «Ankäufe», und zwar in den Bänden 1929-1938 und 1939-1948 mit je 9 Werken. (bt.)

| | |
|--------------|--|
| Seite 2 | Die Seite einiger unserer Inserenten. |
| Seite 3 | Nur kurz und knapp; dem Beschrieb des Titelbildes zuliebe. |
| Seite 4 | Odelya – als Missionshaus altbekannt – heute eine interessante Entdeckung. |
| Seite 5 | Der Krippenweg – ein gemütlicher Adventsspaziergang. |
| Seiten 6/7 | Die Seite der Leseratten und Neuentdeckungen. |
| Seite 8 | Das märchenhafte Musical verzaubert und begeistert. |
| Seite 9 | Ein richtig tolles Geschenk an die Kinder im Quartier Yo Yo – danke! |
| Seiten 10/11 | Die Fortsetzung über vergangene Beizen liest sich fast wie ein Krimi. |
| Seite 12 | Da haben die Kinder das Sagen – und das ist gut so. |
| Seite 13 | Ingeborg Kaiser und JÜSP – das perfekte Duo für diese Schmunzel-Seite! |
| Seite 14 | IG Spalendor: Einige Worte zum Jahreswechsel . . . |
| Seite 15 | IG Spalenvorstadt: Eröffnung der Weihnachtsstrasse am 27.11.2024 |

Viel Vergnügen wünscht Bianca Humbel

Corrigendum: In der letzten Ausgabe (August 2024) ist uns ein Fehler unterlaufen, im Bericht über das "Gasthaus zur Kanne": Die Jahreszahl 1913 hatte sich bei ihrer zweiten Erwähnung in die Jahreszahl 2013 verwandelt. Wir bitten um Verzeihung. (bt.)

Impressum

Herausgeber IG Spalenvorstadt, IG Spalendor **Redaktionsadresse** Beat Trachsler, Spalenvorstadt 37, 4051 Basel **www.spalenvorstadt.ch, spaleztytig@bluewin.ch** – **Druck** Saxoprint AG, 6300 Zug **18. Jahrgang, 4. Ausgabe – Erscheinungstermine** Februar, Mai, August, November **Auflage** 2'500 Ex. **Redaktion** Ulrike Breuer (ub.), Angelina Koch (ak.), Sarah Zussy (sz.), Bianca Humbel (bh.), Beat Trachsler (bt.), Frédéric Ch. Währen (waf.) **Fotos** Beat Trachsler (wenn nicht anders vermerkt) **Layout** Ulrike Breuer.
Konto SpaleZytig PostFinance AG PC IBAN CH85 0900 0000 6199 6752 0 IG Spalenvorstadt/SpaleZytig Basel
© **Nachdruck**, auch einzelner Beiträge, nur mit Erlaubnis der Redaktion.

Odelya – das Stadthotel im Park

Entspannen, entdecken, geniessen



Das Hotel Odelya, ein einzigartiges Stadthotel, liegt im historischen Gebäude des ehemaligen Missionshauses in Basel und ist nur einen Katzensprung vom Spalentor entfernt. Dieses charmante Hotel gilt als Geheimtipp im Quartier und bietet 73 individuell gestaltete Zimmer sowie 16 lichtdurchflutete Seminarräume in verschiedenen Grössen – ideal für Veranstaltungen, Seminare und Konferenzen sowie für spontane Besuche.

Ganz gleich, ob es sich um eine private Feier für die Grosseltern, ein geschäftliches Meeting oder einen entspannten Familienbrunch handelt. Im Odelya kommt jeder auf seine Kosten.

Natur in urbaner Umgebung

Eingebettet in eine wunderschöne Parkanlage mit Naturgarten, bietet das Hotel eine grüne Oase mitten in Basel.

Hervorzuheben ist das helle Restaurant „Ayledo“, das zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert ist. Durch seine perfekte Lage direkt im Park ist ein Blick ins Grüne garantiert. Das Restaurant steht nicht nur Hotelgästen, sondern auch Nachbarn und Stadtbesuchern offen. Von einem reichhaltigen Frühstücks- oder Mittagsbuffet über Kaffeekränzchen

mit Freunden bis hin zu einem wechselnden Abendmenü – das Ayledo-Küchenteam verwöhnt seine Gäste mit regionalen und saisonalen Köstlichkeiten. Die eigene Gartenernte wird von der Küche verwendet um kulinarische Souvenirs herzustellen, zum selber geniessen oder als kleine Freude für andere.

Die Geschichte des Gebäudes

1857 kaufte die Basler Mission 12'600 Quadratmeter Land ausserhalb der Stadtmauer. Darauf entstand in den darauffolgenden Jahren das Gelände der Basler Mission mit mehreren Gebäuden. Das Missions-Hauptgebäude beherbergt heute das Hotel Odelya. Die einstige Wohnstätte des berühmten Schriftstellers Hermann Hesse ist ein Stück lebendiger Geschichte und verleiht dem einzigartigen Ort zusätzlich ein aussergewöhnliches Flair.

Der Umwelt zu Liebe

Wir leben Nachhaltigkeit – denn für uns ist Nachhaltigkeit kein Trend, sondern eine Einstellung. Wir sind stolz darauf, IBEX Fairstay zertifiziert sowie Mitglied des Nachhaltigkeitsprogramms von Schweiz Tourismus «Swisstainable» zu sein, was unser Engagement für umweltfreundliches und nachhaltiges Wirtschaften unterstreicht.

Das Hotel Odelya kombiniert auf einzigartige Weise historische Atmosphäre, moderne Annehmlichkeiten und eine naturnahe Umgebung – eine ideale Adresse für alle, die Ruhe und Inspiration suchen. (Text/Foto: Maria Engemann)

Hotel ODELYA Ein Betrieb der Basler Mission
Missionsstrasse 21A, CH-4055 Basel
Tel. +41 61 260 21 21, hotel@odelya.ch, www.odelya.ch



Der «Basler Krippenweg»

wird dieses Jahr zum achten Mal eingerichtet

Die Verwirklichung der Idee eines Krippenweges ermöglichte wesentlich die IG Spalenvorstadt, die sich sofort engagiert dafür einsetzte, dass sich Geschäfte unkompliziert an der Einrichtung des Krippenweges beteiligen konnten. Dafür gebührt der IG Spalenvorstadt ein herzliches Dankeschön, denn der Krippenweg ist seit jener Zeit lebendig. Auch in diesem Jahr können wieder 40 Krippen bestaunt werden, in vielen Schaufenstern von Geschäften in der Spalenvorstadt, der umgebenden Altstadt, in drei Kirchen und rund ums Petersschulhaus. Dabei werden ganz unterschiedliche Möglichkeiten und Inszenierungen gestaltet: Aufwändige, aber auch kleinere Krippen werden gezeigt. Den Menschen, die Sie während eines Spaziergangs durch die Stadt oder auf dem Weg zur Arbeit sehen, erinnern die Krippendarstellungen an den Ursprung des Weihnachtsfestes in all seiner Vielfarbigkeit. Der Basler Krippenweg hat keinen Start- und keinen Zielpunkt, er ist als Netz von Sternen auf einem Plan erkennbar, mit dem man sich auf dem Weg durchs Quartier orientieren kann.



Am Dienstag, 26. November um 19 Uhr wird der Krippenweg in der Predigerkirche mit einer kleinen Feier eröffnet. Pfr. Michael Bangert und Pfrn. Rebekka Scartazzini gestalten den Abend. Herzlich willkommen!
(Text: für den Verein Pro Krippenweg: Rebekka Scartazzini; Fotos Regina Arber)

am Spalentor

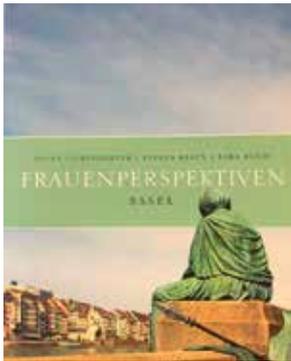
BUCHER GANZONI

Spalenvorstadt 45 4051 Basel T 061 261 32 72 F 061 263 91 39
info@buecherganzoni.ch www.buecherganzoni.ch

Die Buchhandlung in Ihrer Nähe

Kinderbücher
Literatur
Psychologie
Philosophie
Reisen
Politik
Hörbücher

Buchhandlung Vetter empfiehlt



Helen Liebendörfer / Evelyn Braun / Sara Rüedi: **Frauenperspektiven Basel**

Frauenperspektiven widmet sich 22 Frauen aus Kunst, Kultur, Design und Wissenschaft.

Die persönlichen Geschichten der Frauen zu ihren Orten entfalten ein erstaunliches und vielschichtiges Panorama der Stadt – voller vergessener Details und überraschender Fakten. Die Autorinnen Helen Liebendörfer und Evelyn Braun bereiten diese erzählerisch kunstvoll auf. Ein bleibendes Bild von der Verbundenheit der Frauen mit ihren Orten vermitteln Sara Rüedis Fotografien. Das Buch ist eine Einladung zu einem Stadtrundgang der besonderen Art.

384 Seiten mit 200 farbigen Fotografien, 16,5 x 21,5 cm, Lesebändchen, Fr. 52.00



Grataloup, Christian

Die Geschichte der Erde

Ein Atlas

In über 300 farbigen Karten, Grafiken und Schaubildern schildert dieser Band den Weg von den Anfängen des Universums bis zu den schweren Zerstörungen unserer Umwelt in der Gegenwart. Astrophysiker, Archäologen, Historiker, Geologen, Biologen, Klimawissenschaftler, Ozeanographen, Zoologen – Christian Grataloup hat 30 von ihnen zusammengewählt und einen Atlas geschaffen, wie es ihn noch nie gab.

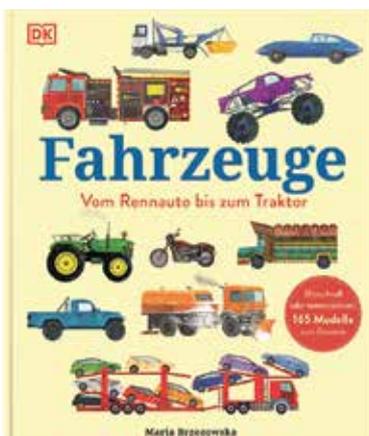
686 Seiten mit 290 Abbildungen, davon 203 in Farbe, gebunden, Fr. 52.90

Buchempfehlung von proviant, Kinder- und Jugendbücher



Alle kennen den Zauberwürfel. Fasziniert beginnst du, an ihm zu drehen. Bald sind alle Farbfelder durcheinander. Wie lässt sich der Würfel wieder in Ordnung bringen? Und wie funktioniert er überhaupt? In diesem Buch machen sich ein Kind und zwei Freunde auf die Suche nach Antworten.

Seit seiner Erfindung im Jahr 1974 wurde der Zauberwürfel weltweit millionenfach verkauft. Daniel Fehr nimmt uns mit auf eine Reise durch den faszinierenden Kosmos des Zauberwürfels. Golden Cosmos veranschaulichen Geschichte und Technik des Würfels auf imposante Weise, die dank drei Sonderfarben richtig knallen. Fehr, Daniel / Golden Cosmos: Ich & der Zauberwürfel. NordSüd 2024.

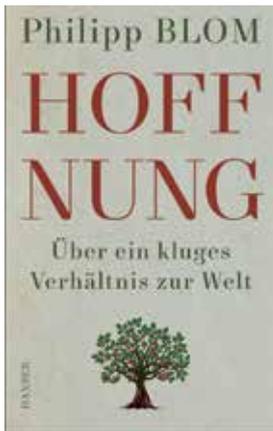


Ob Stunt-Motorrad, Bagger oder historische Straßenbahn: Alles, was fährt, übt auf Kinder eine besondere Faszination aus. Dieses Sachbuch für kleine Fahrzeugfans ist vollgepackt mit Lieblingsfahrzeugen aller Art. Auf großformatigen Seiten warten 165 Modelle darauf, entdeckt zu werden.

Ob blitzschnell oder tonnenschwer - die detailreichen Illustrationen und kurzen Texte enthalten jede Menge Infos zum Staunen. Bunte Panoramaseiten entführen mit wimmeligen Szenen in die Feuerwache, auf den Schrottplatz oder in einen Stau auf der Autobahn.

Brzowska, Maria: Fahrzeuge. Vom Rennauto bis zum Traktor. Dorling Kindersley, 2024.

Weihnachtsbuchtipp Buchhandlung Ganzoni



Philipp Blom: Hoffnung. Über ein kluges Verhältnis zur Welt

Hanser Verlag, 2024 / Fr. 31.50

Es ist noch nicht lange her, da stand die Zukunft für eine bessere Welt. Inzwischen haben wir uns angewöhnt, mit dem Schlimmsten zu rechnen, und mussten oft genug erleben, dass es noch schlimmer kam. Gibt es wirklich keinen vernünftigen Grund mehr, zu hoffen? Der Historiker und Philosoph Philipp Blom findet die Ursprünge der Hoffnung in einem religiösen Weltverständnis, mit dem die Gegenwart nicht mehr viel anfangen kann: Das Dasein war sinnvoll, weil es in ein ewiges Leben münden würde. Heute könnte uns das Bedürfnis nach Hoffnung dazu treiben, ein sinnvolles Leben zu führen, indem wir Ziele für eine bessere Welt verfolgen: Gerechtigkeit etwa oder Nachhaltigkeit. Das wäre das Gegenteil von naivem Optimismus, das wäre eine vernünftige Haltung zur Welt. Sie ist nötiger denn je.



Ewald Arenz: Zwei Leben

DuMont Verlag, 2024 / Fr. 35.50

1971 in Süddeutschland: Als Einzelkind gibt es für Roberta keine andere Zukunft als einmal die Bäuerin auf dem Hof zu sein. Hier auf dem Land zählen Arbeit, Gehorsam und moralisches Verhalten; Vergangenheitsbewältigung, Feminismus, und Popkultur – nichts. Roberta träumt davon, eigene Kleider zu entwerfen und liebt gleichzeitig auch ihren Hof, die Arbeit in der Natur, in der sie zu Hause ist. Und dann gibt es da noch den Pfarrerssohn Wilhelm, ihren Freund aus Kindertagen – die beiden verlieben sich... Aber, Wilhelm ist nicht nur für Roberta der Grund, im Dorf zu bleiben. Auch seine Mutter bleibt wegen ihm – sie hasst das Landleben und wünscht sich nichts mehr, als wegzugehen, hinaus in die Welt. Bald sind beide Frauen gezwungen Entscheidungen zu fällen, die nicht nur für sie alles verändern.

ZAUBERLÄDELI

BROCANTE

Philippe Gasser freut sich,
Sie im ehemaligen Zauberlädli
begrüssen zu dürfen.

Wir sind interessiert am
Ankauf ganzer Nachlässe,
sowie einzelner Objekte,
Schatzungen, Liquidationen,
Haushaltsauflösungen
und Räumungen.

ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag: 13.00 - 18.00
Samstag: 09.00 - 16.00
oder nach telefonischer
Vereinbarung

Spalenvorstadt 43, 4051 Basel

Kontakt: 061 272 24 24 gasser.philippe@bluewin.ch

*Atelier für
Kunsttherapie*

Ulrike Breuer

*Schützenmattstr. 7
4051 Basel*

Tel.: 061 263 02 90

www.kreativ-therapie.ch

*KK-Zusatzversicherung
anerkannt*

Alex Felix & Tino Krattiger
Regie Tumasch Clalüna



STÄRNESTAUB

E Basler Gschicht voller Wunder,
Musig, Liebi und Humor.

Das Basler-Musical "Stärnestaub" im Tabourettli des Theater-Fauteuil (13. - 31. Dezember).

Das Basler-Musical „Stärnestaub“ im Tabourettli des Theater-Fauteuil (13. - 31. Dezember). Bereits zum siebten und vielleicht letzten Mal (?) sitzt der „Alte Florian „ (Alex Felix) im Theater Tabourettli am FasnachtsDonnerstagsmorgen um zwei Uhr auf seinem Hausdach und wartet auf seine Zauberfee (Helena Bühler), in die er sich an einer Fasnacht so unsterblich verliebt hatte. Das war allerdings 1961, was ihn aber in keinster Weise daran hindert, Jahr für Jahr zur letzten Fasnachtstunde in hoffnungsvoller Erwartung seiner Fee auf das Dach seines Hauses zu klettern.

Feuerwehrhauptmann Brändli (Roland Niederer), der den alten Florian vor einem vermuteten Selbstmordversuch bewahren will, setzt sich zu ihm auf's Dach, womit das erhoffte Wiedersehen der beiden Liebenden zu scheitern droht, denn Brändli ist Realist und glaubt ganz und gar nicht an Wunder.

Ohne sich dessen bewusst zu werden, wird Brändli in eine Welt geführt, in der blosse Gedanken Wirklichkeit werden und so erlebt er in wundersamen Rückblenden hautnah, was sich zwischen dem jungen Florian (Jonas Göttin) und seiner Fee ereignete. So begibt er sich auf einen ganz besonderen „Erkenntnisweg“ auf dem er Bekanntschaft mit sprechenden Bäumen, einem ausgemusterten Rheinschiff (Colette Greder), einem Fünzfzigerjahr-Rock'n Roll Geist (Andreas Lucco) und vielen bezaubernden Erscheinungen macht, die ihn einerseits faszinieren, andererseits auch sehr verwirren.

Eines ist sicher: Am Schluss der Geschichte ist der gute Feuerwehr-Hauptmann Brändli nicht mehr der Selbe. Aber was geschieht wohl mit dem alten Florian? Wird sein Glaube an Wunder zum Schluss belohnt werden? Und: Wird die zauberhafte Fasnachts-Fee ihr Versprechen einlösen?

„Heb Dyny Dräum
und stell Dir sy vor,
nur wär e Draum het
macht e Draum wohr“ .

...so singt sie im Song „Fantasie“ und sagt damit schon sehr viel über diese zauberhafte, musikalische Geschichte von Alex Felix und Tino Krattiger, die Tumasch Clalüna (Regie) zu einem unvergesslichen Kunstwerk hat werden lassen.

www.fauteuil.ch

Text: Alex Felix; Foto: Raphael Aardoom



Kinder und offene Jugendarbeit im Quartier am Ring

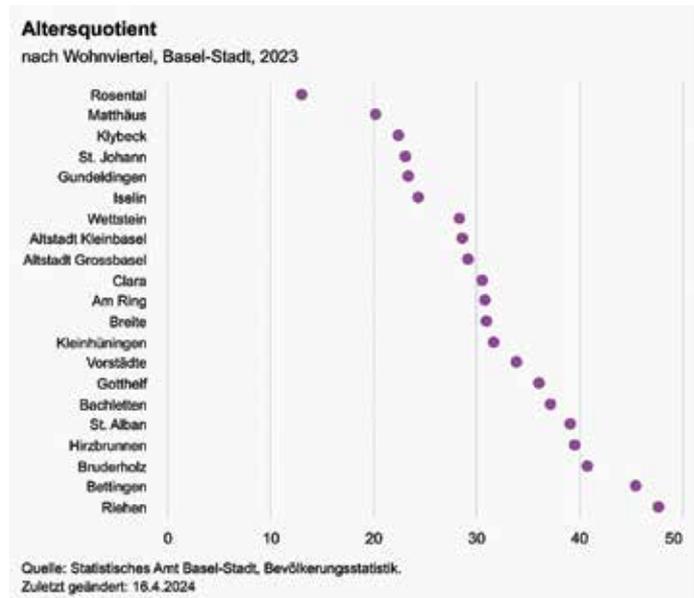
Neues Angebot in der Villa YoYo Holbein Feierabendstrasse 20

Die Erhaltung bzw. Verbesserung städtischer Lebensqualität ist zentrale Aufgabe stadtplanerischer bzw. auch sozialpolitischer Handlungen. Basel hat 19 statistische Wohnquartiere, die über unterschiedliche Ausprägungen verfügen. Im Bruderholz gibt es viel Grün und Eigenheime, im unteren Kleinbasel viele Junge und Menschen verschiedener Herkunft. Auch das Quartier am Ring, welches sich entlang der alten Stadtmauern zur Stadterweiterung schlängelt, ist divers in seinen Ressourcen. Es verfügt über wenig öffentliche Grünflächen, hat eine alte Bausubstanz und seine Einwohnenden sind wenig sesshaft, d.h. die Fluktuation der Quartierbewohnenden ist grösser als im Gotthelf zum Beispiel.

Was braucht das Quartier aufgrund seiner Faktoren? Handlungsweisend sind neben allgemeinen gesellschaftlichen Trends (z.B. Einelternfamilien, zunehmende Vereinzelung bzw. höherer Bedarf an schulischen Unterstützungsmöglichkeiten, Migration etc.) auch die vorhandenen Angebote im Quartier für verschiedene Zielgruppen. So kam die Jugendbefragung des Erziehungsdepartements im Jahr 2022 zu dem Ergebnis, dass «...die räumliche Abdeckung mit offenen Angeboten je nach Wohnviertel sehr unterschiedlich» ist. Besonders die Kinder und Jugendlichen in den Quartieren im Klybeck, Matthäus, Clara und in Kleinhüningen finden in Gehdistanz Angebote.

Für Basel-West kann teilweise von einer Unterversorgung gesprochen werden. Dabei zeigt ein statischer Blick, dass das Quartier am Ring einen Altersquotienten von 30,3 % hat - dieser beschreibt das Verhältnis der Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Ein junges Quartier also und dennoch hat nur jedes 4. Kind hier Zugang zu einem offenen Spiel- und Freizeitangebot in Gehdistanz.

Umso erfreulicher ist, dass seit Sommer der Verein e9, in der sogenannten Villa YoYo Holbein, einen offenen Spieltreff im Holbein/Bachletten-Quartier für Kindergarten- und Primarschulkinder anbietet. Von Dienstag bis Donnerstag können Kindergarten- und Primarschulkinder aus dem Quartier in der Villa YoYo am Nachmittag spielen, basteln, malen, Freundinnen und Freunde treffen und vieles mehr.



<https://media.bs.ch>



Foto: <https://e-9.ch/standorte/holbein/>

e9 Villa YoYo Holbein

Feierabendstrasse 20, 4051 Basel

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag: 14.00 bis 17.00 Uhr

Das Angebot ist kostenlos.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Text: Angelina Koch, Stadtteilsekretariat Basel West

Verschwundene Beizen im Spalenquartier

Spalenvorstadt 44

Die Wirtschaft 'Zum scharfen Eck'



Nationalzeitung vom 30. November 1890



Nationalzeitung vom 05. April 1891

Die Spalenvorstadt endet auf der rechten Seite mit der Hausnummer 38, vor dem Jahr 1900 war die letzte Hausnummer die 44. In dieser Liegenschaft befand sich die Wirtschaft 'Zum scharfen Eck.' Wann diese Wirtschaft eröffnet wurde, ist nicht bekannt. Im Adressbuch von 1854 findet sich folgender Eintrag zum Haus Nr. 300 (ab 1862 Nr. 44); Hausbezeichnung: «Zum scharfen Eck»; Eigentümer und Wirt: J. Bürgin, Weinschenk und Fuhrhalter. Was es mit dem Wechsel der Liegenschaftsnummer auf sich hat, dazu hat Peter Friedrich folgende Informationen in einem Inserat gefunden, das am 11. Dezember 1861 im «Schweizer Volksfreund» erschienen war.

Wir fassen zusammen:

Publikation:

Durch Beschluss mit Ausführung der notwendig gewordenen neuen Nummerierung sämtlicher an den öffentlichen Strassen im Stadtbezirk liegenden Häuser beauftragt, und solle Arbeit ungesäumt durch besonders hierfür Angestellte beginnen lassen.

Die *Nummerierung* geschieht quartiersweise. Jedes Haus erhält seine entsprechende Nummer an der passenden Stelle unentgeltlich befestigt. Die alten Nummern werden noch einige Zeit stehen bleiben und erforderlichen Falls versetzt werden.

Für die Erstellung des *Namensbüchleins* wird noch im Laufe diesen Monats in jedem Haus ein Formular abgegeben, worin der Hauseigentümer die Bezeichnung seines Hauses genau einzutragen hat, damit das neue Nummernbüchlein gleichzeitig als zuverlässiges Adressbuch der Stadt Basel gelten kann.

Das Bau-Collegium erwartet, dass die Herren Hausbesitzer den betreffenden Beamten zur Unterstützung ihrer Aufgaben bereitwilligst entgegenkommen werden.

Basel, den 5. Dezember

Der Präsident des Bau-Collegiums

Der genannte Weinschenk Jacob Bürgin verkaufte die Liegenschaft 'Zum scharfen Eck' im August 1856 an Georg Benedict Parmentier, von Basel, der die Wirtschaft bis zu seinem Tod im Mai 1877 betrieb. Seine Erben veräusserten die Liegenschaft im Oktober 1877 an J. Riedinger-Bértélé, von Hegenheim (Elsass). Dieser wirtete fast 4 Jahre im 'scharfen Eck'. Im März 1881 verkaufte er die Liegenschaft an H. Schwertz-Kuntz von Ottmarsheim (Elsass). Bereits im Oktober 1881 übernahm H. Kunzweiler-Müller das Haus Spalenvorstadt 44 und H. Schwertz-Kuntz das Haus am Buschwylterweg 24. Kunzweiler-Müller geriet in Zahlungsschwierigkeiten und im Januar 1884 wurde die Liegenschaft gerichtlich versteigert. Erworben hat sie R. Grossmann-Diener, der sie aber noch im gleichen Jahr an J. Philipp, von Sonnenmatt (Baden) weiterverkaufte.

Philipp eröffnete die Wirtschaft am 4. Oktober 1884. Er wirtete bis 1889 auf dem 'scharfen Eck' und wechselte dann ins Restaurant 'Tunnel' an der Pfeffingerstrasse 8. Die Liegenschaft Spalenvorstadt verkaufte er im Januar 1890 an Fritz Strübin-Gysin, dem Eigentümer der ehemaligen Brauerei Vogt in Allschwil.

Fritz Strübin-Gysin verpachtete die Wirtschaft an Julius Fritz -Riederer. - Ein letzter Wechsel erfolgte zum 1. April 1891. Der ehemalige Landjäger C. Bloch-Rentz übernahm die Wirtschaft 'Zum scharfen Eck' und wirtete darauf bis 1896. Danach wurde die Liegenschaft abgerissen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Versteigerung auf den Abbruch.

Das Haus *Spalenvorstadt No. 44* (zum scharfen Eck) soll *Samstag den 14. November, nachmittags 2 Uhr* an Ort und Stelle auf den Abbruch versteigert werden. Diesbezügliche Bedingungen im Hochbaubüreau zu beziehen.

2335 **Baudepartement.**

Nationalzeitung vom 30. November 1896

Spalenvorstadt 15

Alkoholfreies Restaurant 'zur Spalen'

Im Oktober 1929 eröffnete Wilhelm Schwerzmann-Rott, Patisier, das alkoholfreie 'Restaurant/Kaffee-Wirtschaft zur Spalen'. Nach wenig mehr als zwei Jahren ist es wieder verschwunden. Und auch verschwunden ist die Liegenschaft Nr. 15 in der Spalenvorstadt. An ihrer Stelle entstand ein Neubau mit der Adresse Schützenmattstrasse 1, in dem sich heute das Restaurant Nón Lá, vietnamesische Küche, befindet. (bt.)

Inserat in der Arbeiterzeitung
om 30. Oktober 1929

Neu eröffnet

Alkoholfreies Restaurant zur Spalen

Spalenvorstadt 15 b. Brunnen

Kalte und warme Speisen
Kaffee - Tee - Chocolate
Eigene Konditorei

Höflichst empfiehlt sich

Alkoholfreies Restaurant zur Spalen

6319

Das Kinderbüro Basel

Begegnungen auf Augenhöhe

Die eigene Meinung einzubringen, ist ein Kinderrecht. Erwachsene müssen zuhören und Kinder ernst nehmen. Genau das macht das Kinderbüro Basel – und vernetzt Interessensgruppen.



Kinder im Dialog mit Fachpersonen aus der Verwaltung zum Thema Raumplanung. (Foto: Kinderbüro Basel)

Kinder gehen im Alltag oft vergessen. Zum Beispiel begegnen sie im Verkehr Hindernissen, über die grössere Menschen hinwegsehen.

Das Kinderbüro Basel setzt sich seit 24 Jahren dafür ein, dass Kinder mitgedacht werden. Sie haben das Recht, ihre Meinung zu allem zu äussern, was sie direkt betrifft. So will es Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention. 1997 hat auch die Schweiz den Vertrag unterschrieben und verpflichtet sich seither zur Umsetzung dieser Rechte.

Das Kinderbüro Basel macht sich auf kantonaler Ebene dafür stark, dass Kinder direkt beteiligt werden. Im grössten Projekt «KinderMitWirkung» können jährlich 40 Basler Schulkinder vier Themen bestimmen, die sie ausarbeiten. Ziel der Projektideen ist, Basel kinderfreundlicher zu machen. Die Regierung nimmt die Anträge entgegen, prüft deren Umsetzbarkeit und gibt den Kindern ein paar Monate später Rückmeldung. Erfolgreich umgesetzte Ideen sind zum Beispiel Schliessfächer an Basler Schulen oder ein Trotti-Weg.

Meinung der Kinder abholen

Die Basler Grossrätin Jo Vergeat wirkte bei «KinderMitWirkung» selbst als Kind mit. Bei der ersten Durchführung 2007 forderte sie einen späteren Schulanfang. Zwar startet die Schule heute 20 Minuten später als damals, aber der frühe Schulstart beschäftigt die Kinder nach wie vor. Das zeigt: Kinder

sind sich oft einig in dem, was verbessert werden sollte. Wer hinhört, darf sich von guten Argumenten überzeugen lassen. Kinder sind Expert*innen in eigener Sache.

Allerdings sind die Wege bis zur Umsetzung manchmal lang und kompliziert oder Ideen schlicht nicht umsetzbar. «Es ist alles eine Frage der Aushandlung und der Zeit», sagte Jo Vergeat in einem Gespräch mit dem Kinderbüro. Wichtig ist ihr, dass die Meinung der Kinder abgeholt wird.



Basel aus Kindersicht: Kinder präsentieren ihre Bedürfnisse und Ideen im Rathaus. (Foto: Kathrin Schulthess)

Stärkung der Demokratie

Um das Verständnis auf beiden Seiten zu fördern, vernetzt das Kinderbüro Basel Kinder mit Fachpersonen – zum Beispiel aus der Verwaltung. So lernen Erwachsene, die Beteiligung der Kinder zu schätzen. Kinder wiederum verstehen, warum nicht alle Anliegen umgesetzt werden können. Dadurch kommt es zu Begegnungen auf Augenhöhe und Kinder lernen, sich eine Meinung zu bilden und dass sie etwas bewirken können. Das sind ideale Voraussetzungen für die demokratische Gesellschaft von morgen.

Das Kinderbüro Basel finanziert sich über Beiträge von öffentlichen Stellen, Stiftungen und Mitgliedern. Für Kinder bis 18 Jahre ist die Mitgliedschaft gratis.

Anmeldung unter: www.kinderbuero-basel.ch

Text: Kinderbüro Basel

Der Baum

Er war der grösste und kam aus Dänemark. Das Grün gibt es bei uns nicht. Auch seine Nadeln waren länger. Und überhaupt. Ich musste ihn haben. Weil er der grösste war.

«Haben Sie einen Marktplatz oder einen Bahnhof zu Hause?» fragte der Verkäufer, und ich zahlte bar.

Der Baum war einfach umwerfend, was seinen Transport erschwerte. Aber, da kamen die 3, einzelne Plakate mit je zwei Beinen und Händen, demonstrativ, auf meinen Baum zu.

«Hallo», sagte ich, «da seid ihr ja. Der Baum soll bis Weihnachten angekommen sein! Greift zu, ihr vergammelten Jünger, stellt eure Sache mit dem Frieden an die Wand, sie bleibt euch noch lange erhalten.»

Ein Jammer, wie die Typen zogen, an ihren Transparenten trugen sie nicht halb so schwer. Sie kamen ins Schwitzen, und wir waren da. Der Eingang zu eng, aber aus Glas, das sich gottlob der guten Sache wegen zerschlagen liess.

«Noch sechs Stockwerke», sagte ich fröhlich, «für Weihnachten ist nichts zu hoch.» Aber die Drei liessen den Baum fallen und verschwanden. Ich blieb nicht lange auf meinem Baum sitzen. Zuerst kam einer und sagte: «Das wird Sie teuer kommen.» «Das soll es», sagte ich, «oder was glauben Sie, warum wir Weihnachten haben?»

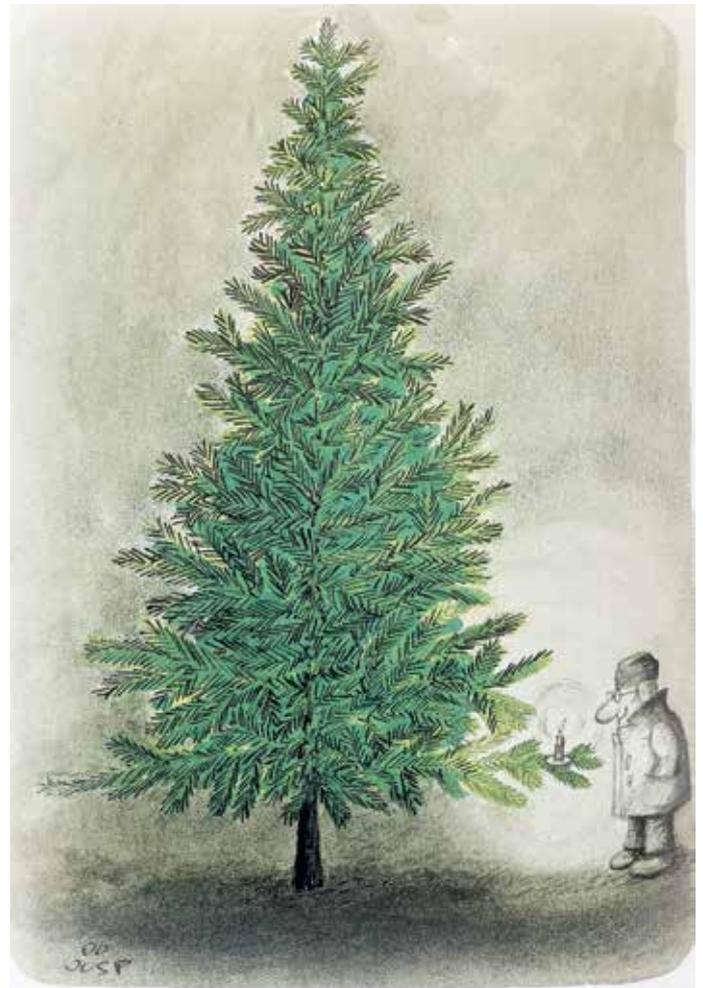
Da ging der Mann. Und ich überlegte noch, wie ich mit dieser Geschichte vorankäme. Da lief schon alles von selbst. Geräuschlos öffnete sich der Aufzug, und der Hausmeister sagte: «Donnerwetter...» Bisher hatten wir kein Wort miteinander gesprochen... «Ist doch mal etwas anderes, oder?» «Wie stellen Sie sich das vor?» «Sehr schön», sagte ich. «Er muss weg», sagte er. «Natürlich, aber wie?» «Zusammenschlagen», sagte er.

Leider fiel der Herr etwas unglücklich und schnitt sich an den Scherben. «So geht es nicht», sagte ich, und gab Feueralarm. Es dauerte nicht lange. «Wo brennt's?» fragten sie. «Bei mir», sagte ich. «Und das Blut?» «Eins nach dem anderen», sagte ich.

Und so kam der Baum in den sechsten Stock, und die Türen aus den Angeln. «Weiter so», sagte ich, «ihr seht doch, dass es keine Zimmertanne ist, auf die Terrasse damit».

Endlich stand er, zwei Stockwerke hoch. Ich setzte mich. «Das geht zu weit», schrie da einer aus dem Fenster über mir. «Wir übertreiben alle etwas», sagte ich. «Aber das ist der Gipfel» schrie er. «Allerdings»,

Prosa zur Weihnachtszeit



sagte ich. «Und was soll ich damit?» Machen Sie, was Sie wollen.» «Ich säge ihn ab», drohte er. «Das können Sie nicht». «Das werden Sie gleich sehen», brüllte er angestrengt. «Alles mit Mass und Ziel», warnte ich.

Da fiel er aus dem Fenster und es konnte Weihnachten werden.

Bild:
JÜSP (Jürg Spahr)
Catania 1925 - 2002
"Stille Nacht", 1981,
Mischtechnik, 25x18 cm, Privatbesitz

Prosa:
Ingeborg Kaiser (1930 -)
"Der Baum", in: Weihnachtsbäume hat es
immer gegeben, Basel (GS Verlag) 1987



Foto: Frédéric Währen

IG Spalentor – fürs Quartier

Liebe Mitglieder der IG Spalentor, liebe Leser

Heute wendet sich der Präsident mit einem Rückblick und einer Vorschau auf das Jahr 2025 an Sie.

Unser Vereinsschiff bewegte sich in den vergangenen Monaten in ruhigen Gewässern, angefangen mit dem Besuch der Baseldytsche Bihni im Frühjahr, dies immer wieder ein Höhepunkt im Vereinsjahr. Es folgten die Generalversammlung im Restaurant e9 im Juni und bei schönstem Wetter das Spalezmorge im August. Bei Erscheinen dieser Nummer hat auch schon der Herbstanlass – ein Besuch bei Novartis anfangs November – bereits stattgefunden. Die Einweihung der Weihnachtsbeleuchtung der Spalenvorstadt findet am 27. November, um 19.00 Uhr beim Spalenbrunnen statt.

Für 2025 sind wir bereits am Planen. Allfällige Ideen und Vorschläge für den Herbstanlass sind herzlich willkommen.

Nun stehen sie wieder vor uns: Die Adventszeit, die Weihnachtstage und der Jahreswechsel. Dazu wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, bleiben oder werden Sie gesund. Auf ein baldiges Wiedersehen.

Im Namen des Vorstandes

Dieter Jegge

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor

Jahresbeitrag: CHF 25 (Einzelmitglied) CHF 35 (Familie)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:



Einsenden an: IG Spalentor, 4000 Basel / Email: dv.jegge@bluewin.ch / IBAN CH64 0900 0000 6107 7666 3

Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die Spaleztytig viermal pro Jahr zugestellt.

Weihnachtsstrasse Spalenvorstadt 2024

Die Vorfreude auf die Adventszeit wächst und bald ist es wieder soweit: **Am Mittwoch, 27. November 2024 punkt 19 Uhr starten wir mit unserer kleinen und beliebten Eröffnungsfeier beim Spalenbrunnen.**

Was erwartet Sie? Wer wird unsere Gastrednerin sein? Wer wird mit dem musikalischen Rahmen für eine festliche Stimmung sorgen?

Wir sind jedes Jahr besorgt, dass wir für Sie einen besonderen Abend organisieren. Ganz traditionell und doch jedes Jahr anders. Mehr verraten wir nicht.

Die Planung geht bereits vor den Sommerferien los. Zum Glück dürfen wir immer noch auf die wertvolle Unterstützung von «Weihnachtsbaum-regional» und «CREATiv-Handwerk» zählen. Solange die Bäume der Familie Lüdi-Speiser aus Biel-Benken nachhaltig wachsen und unser Allrounder Raymond Crea die Montage der Beleuchtung stemmen kann, bleiben wir der bewährten Tradition treu.

Speziell wird für uns alle sein, dass es die Linde nicht mehr gibt und somit auch die beleuchteten Kugeln fehlen. Wir sind am Tüfteln für einen Ersatzstandort.

Ein immerwährendes Thema sind die Finanzen. Die gerechtfertigten hohen Beträge für Bäume, Beleuchtung und deren Montage können wir mit unseren Mitgliederbeiträgen nur teilweise finanzieren. Letztes Jahr erhielten wir erstmals einen beträchtlichen Zustupf von «Basler Weihnacht» und einigen anderen nicht genannt sein wollenen Organisationen. Trotzdem sind wir auch auf Ihre Spende angewiesen, sei sie klein oder gross.

IBAN: CH77 0900 0000 8995 6463 5 - Dürfen wir auf Sie zählen?

Dürfen wir Sie zur Eröffnungsfeier begrüßen und anschliessend mit Ihnen bei Glühwein und feinen Häppchen anstossen? Wir würden uns sehr fest freuen und danken Ihnen allen von Herzen, dass Sie unsere Spalenvorstadt, unsere Geschäfte, unsere Aktivitäten und unsere Weihnachtsstrasse unterstützen.

Bis bald Ihre - IG Spalenvorstadt



Herrnhuter Sterne



jetzt bei uns erhältlich

Buchhandlung Vetter
Spalenvorstadt 5
4051 Basel

Tel. 061 261 96 28
www.buecher-vetter.ch



audrey marti
Stein, Stahlblech, Papier und ein Hammer

Missionsstrasse 21E
CH-4055 Basel
Mobil +41 79 772 52 48
contact@audreymarti.ch
www.audreymarti.ch
[instagram.com/audreymartipichard](https://www.instagram.com/audreymartipichard)

Das Atelier kann auf Termin
von Montag bis Sonntag besucht
werden.



Weihnächtliche Bilder von zwei Basler Künstlern



Emil Himmelsbach

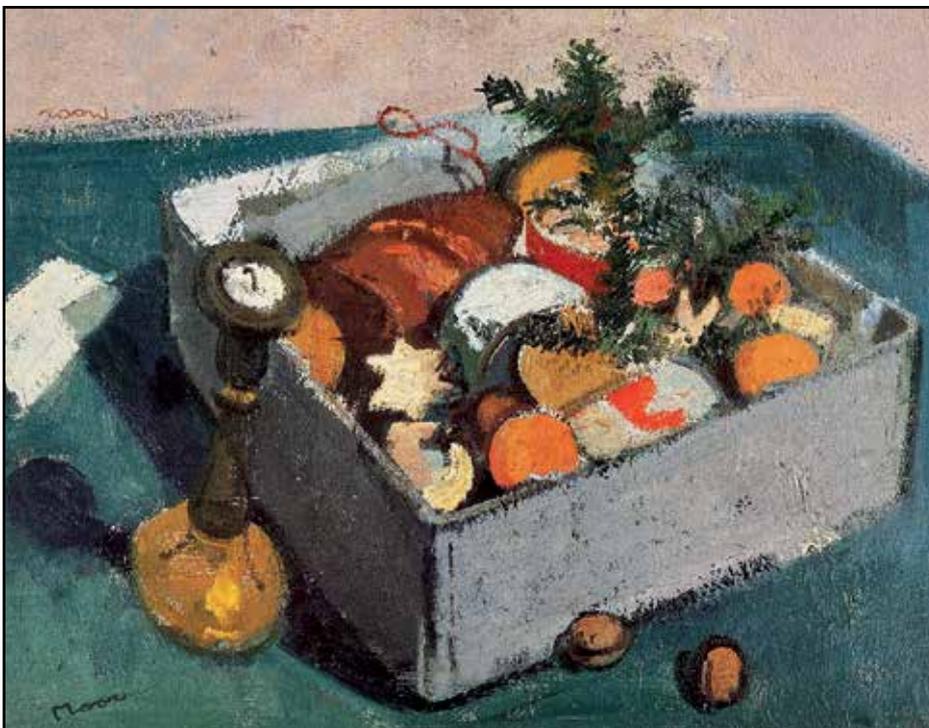
1881-1967

Teller mit rotbackigen «Wienachts-Epfeli», 1942

Gouache, 29,5 x 35 cm

Privatbesitz

Von 1896 bis 1902 Schüler von Fritz Schider an der AGS; anschliessend 2 Jahre in einem Pariser Atelier für Textilentwürfe; gleichzeitig Weiterbildung an der Académie Julian; wieder in Basel, Entwürfe für eine Bandfabrik. 1946 konzentriert sich Himmelsbach beruflich auf die Malerei (Landschaften, Bretagne, Provence u. Italien); seit 1907 nimmt er an den Weihnachtsausstellungen in der Kunsthalle teil; er ist Mitglied der BKG. Ankäufe durch den Kunstkredit.



Karl Moor

1904 – 1991

«Weihnachtsgeschenk», 1975

Öl, 44x 57 cm

Kaufmännische Lehre, 1925 Beginn der Ausbildung zum Kunstmaler an der AGS, Stipendien als Finanzierungshilfe von Studienaufenthalten in Holland, Paris und Italien.; in den 1930er Jahren erfolgreich mit seinen Stadtansichten (Rheinbilder) und Ortsbildern von der näheren und weiteren Umgebung der Stadt, Aufträge für Wandmalereien.

Moor war einer der letzten und gefragtesten Vertreter der «Tonigen Basler Schule».

Der Kunstkredit wurde 1919, ein Jahr nach dem Ersten Weltkrieg, zur staatlichen Förderung der Kunst und KünstlerInnen ins Leben gerufen, denn durch das Kriegsgeschehen waren die privaten Aufträge weggefallen. Die Künstlerschaft – von wenigen Ausnahmen abgesehen – geriet in eine finanzielle Notlage. Ein Gesuch um eine jährliche finanzielle Unterstützung von 30'000 Franken wurde von der Regierung bewilligt. Diese wurde durch die Kunstkredit-Kommission verwendet für Ankäufe, Preise für Wettbewerbe sowie für Ausführungskosten von Kunstwerken und die während des Jahres stattfindenden Ausstellungen. (bt.)